



Plan: Los!

So lautete das Motto der Silvesterfreizeit des "Gemeinschaftsbund der EmK". Vom 29.12.2022 bis zum 02.01.2023 erlebten knapp 30 Jugendliche, dass Gott mitten unter uns ist und wirkt; dass Er uns liebt und einen perfekten Plan für jeden Einzelnen von uns hat.

Am 29.12.2022 starten wir die Reise vom Erzgebirge mit dem Ziel "Kreuzkirche Berlin-Lankwitz".

Ich hatte gemischte Gefühle: einerseits Vorfreude und Neugier, was uns dort erwarten wird. Andererseits auch Unsicherheit und Zweifel, ob es eine schöne Zeit mit guter Gemeinschaft wird. Schließlich kannten wir uns untereinander kaum und größtenteils gar nicht. Auch Silvester in einer Großstadt wie Berlin klang für mich nicht sonderlich ansprechend.

Nachdem alle angekommen und ihren Schlafplatz für die nächsten Tage eingerichtet hatten, konnten wir uns beim Abendessen schon besser kennenlernen. Denn Namensschilder wiesen uns unseren Sitzplatz, der bei jedem Essen wechselte. So hatten wir die Möglichkeit alle kennenzulernen. Voller Liebe wurde auch jedes Mal die Tischdeko gestaltet: für jeden einen Bibelvers zum Mitnehmen mit aufwendig gebastelter Verzierung.

Nach dem Abendessen durften wir den neu renovierten Jugendraum bestaunen und dort zusammen zu Gottes Ehre singen. Als besonders berührend empfand ich auch das Anfangsgebet, in dem Gott mit eingeladen und begrüßt wurde. Es war wichtig und bewegend, diese Notwendigkeit von Gottes Gegenwart von Anfang an vor Augen zu haben. Doch es blieb nicht bei einem gesprochen Gebet. Wir konnten Gott mitten unter uns spüren. Der Heilige Geist umgab uns die gesamte Zeit und füllte die Kirchenräume. Es war eine sehr besondere Erfahrung, die ich uns allen immer wieder wünsche. Eine Atmosphäre, um die wir nur bitten, die aber nur Gott schenken kann.

Die erste Andacht hielt Hajo und ermutigte uns durch ein Zeugnis von Gottes Führung in seinem Leben. Auch hörten wir Psalm 19, der uns die Tage über begleiten sollte.

Danach gab es noch Zeit für Begegnung, Spiele und gute Gemeinschaft.

Schon nach diesen ersten Stunden wurde mir klar: meine Zweifel waren völlig unbegründet und die Tage werden unvergesslich werden. Bereits nach dieser kurzen Zeit waren wir eine Familie - eine Familie verbunden durch Gott. Es war eine Einheit und ein Frieden zu spüren, wie ich sie selten zuvor erlebt habe. Gott war da und unterstützte diese Freizeit nicht nur - Er war der Grund und der Mittelpunkt.



Jeden Morgen starteten wir mit einem "Bibelspot", d.h. wir schauten uns eine Bibelstelle genauer an, lasen sie zusammen und tauschten unsere Gedanken, Fragen und persönlichen Erfahrungen aus. In einer Gebetsgemeinschaft konnten wir unseren Tag und unsere Gedanken vor Gott bringen und ihn neu einladen, mitten unter uns zu sein.

Nach dem Frühstück gab es eine Morgenandacht und Zeit für persönliche Begegnung mit Gott.

Für uns "Nicht-Berliner" ging es am Nachmittag zu einer kleinen Stadttour mit der S-Bahn in die Mitte Berlins. Wir waren 7 Jugendliche aus dem Erzgebirge und ein Jugendlicher aus Zittau.

Zum Abendprogramm stellten wir pantomimisch unseren Ausflug dar und erlebten unsere Stadttour auf diese Weise noch einmal ganz neu. Doch nicht nur Kreativität und viel Lachen hatte hier ihren Platz. Wir hörten auch eine Andacht darüber, wie Gott Menschen beruft und ihnen einen Auftrag gibt, nicht nur zu biblischer Zeit, sondern auch uns heute. Für viel Lobpreis und Gebet war auch noch Zeit, bevor der Abend wieder mit viel Freude und tiefgründigen Gesprächen dem Ende entgegenging.



Am Nachmittag vor dem Silvesterabend gab es noch viel vorzubereiten. So teilten wir uns in verschiedene Gruppen auf. Eine Gruppe war verantwortlich für die Dekoration und verwandelte den Kirchsaal in einen Festsaal mit einer liebevoll gestalteten langen Tafel. Auch das Kochteam leistete Spitzenarbeit. Innerhalb weniger Stunden war ein riesiges Buffet aufgebaut mit zahlreichen verschiedenen Gerichten. Eine weitere Gruppe schrieb und probte ein kleines Theaterstück für das Abendprogramm und eine letzte Gruppe verbrachte die Zeit mit intensivem Gebet und stiller Zeit, um auf Gottes Stimme zu hören.

Doch auch an diesem Abend und ich denke ganz besonders zum Abschluss eines Jahres, sollte Gott im Mittelpunkt stehen. Miri gab uns in einer Andacht Gedanken zu Psalm 19 und wir wurden zum Nachdenken und Innehalten eingeladen. Welche Dinge sind dieses Jahr gut, welche weniger gut gelaufen? Wo gab es Schmerz, wo Freude? Wofür haben wir Energie aufgebracht, in welche Dinge Zeit investiert? Welchen Platz hatte Gott? Und für das neue Jahr galt es auf Gott zu hören und sich neu auszurichten. Unseren Fokus auf das Wesentliche zu setzen und Gottes Plan für uns und das kommende Jahr zu erkennen. Ganz besonders berührend war auch hier wieder die Lobpreiszeit. Gesungene Gebete. Eine Jugend, die Gott sucht und findet. Herzen voll mit Anbetung und Lob. Ein Gott, der mitten unter uns ist und wirkt.

Mit Fotos, Tanz, Essen und viel Spaß ging das Jahr zu Ende. In den letzten Minuten des alten Jahres gab es noch einmal eine Gebetsgemeinschaft und Lobpreis. Auch durfte sich jeder einen persönlichen Bibelvers als Jahreslosung ziehen. Dann konnten wir vor der Kirche gemeinsam den Jahresanfang feiern und das Feuerwerk bestaunen.

Der nächste Tag startete mit Brunch und wir besuchten gemeinsam den Gottesdienst. Auch hier spielte die Lobpreisband, die über die Tage entstanden war: zwei Jugendliche aus dem Erzgebirge und drei aus Berlin.



Am Abend gab es dann noch einmal eine Andacht zum Thema Sünde, Vergebung und Gottes Stimme hören. Wir probierten das auch ganz praktisch aus und hatten eine sehr lange Zeit des Gebets und der Stille. Wir ermutigten einander mit Worten, die uns Gott aufs Herz gelegt hatte und teilten unsere Gedanken und Bilder von Gott mit den anderen. Eine sehr intensive Lobpreiszeit gab uns Raum, Gott die Ehre zu geben und persönlich vor Gottes Thron zu kommen. Es war ein sehr gesegneter Abend, an dem Gott Herzen erreicht und berührt hat. Ganz neu oder zum ersten Mal konnten wir Gott in unser Leben einladen und das Jahr mit Gott beginnen und in seine Hände legen.

Doch leider war am nächsten Morgen die Freizeit schon am Ende angekommen und es galt Tschüss zu sagen und sich zu verabschieden. Es war ein schwerer und langer Abschied, denn trotz der kurzen Zeit sind wir eine Familie geworden und haben einander sehr ins Herz geschlossen.

Vier Tage voller Begegnung untereinander und mit Gott. Eine Zeit des Krafttankens und der Ermutigung gehen zwar zu Ende, doch in unseren Herzen werden sie weiter bleiben und weiterleben. Gott verbindet uns auch trotz der Entfernung und lässt uns verbunden bleiben mit Ihm und untereinander.

Ein ganz großer Dank an dieser Stelle noch einmal an alle Mitarbeiter, die mit ganz viel Liebe und Aufwand diese Tage vorbereitet, organisiert und geleitet haben. Doch allein aus menschlicher Kraft wäre es nicht möglich gewesen solch eine Gemeinschaft, Verbundenheit und geistliche Tiefe zu haben. Deshalb geht ein noch viel größerer Dank an unseren Gott, der Leute befähigt, beruft und segnet. Ein Gott, der jeden einzelnen sieht und einen Plan für uns hat. Ein Gott, der spricht und jedem von uns begegnen will. Ein Gott, der Frieden und Einheit schenkt und uns nie verlässt.

von Rebekka Kehr

**Die Weisungen des Herrn sind
zuverlässig und erfreuen das Herz. Die
Befehle des Herrn sind klar; Einsicht
gewinnt, wer auf sie achtet.**

Psalm 19:9